

Menschen in Büttelborn in den Dialog bringen

Das Büttelborner Förderprojekt „Miteinander reden“ fördert den Gemeinsinn – ein Netzwerk gegen Ausgrenzung und antidemokratisches Denken.

BÜTTELBORN.

Im Nachbarschaftstreff, der sich mitten im Ort hinter hohen Fenstern der vormals hier ansässigen Apotheke offen und einladend präsentiert, kommen in loser Folge immer wieder Bürger zum Austausch zusammen. „Miteinander reden“ heißt das Förder- und Qualifizierungsprogramm für politische Bildung, das bundesweit Projekte im ländlichen Raum unterstützt, die sich für Integration stark machen. In Büttelborn hat sich unter Federführung von Kulturfachdienstleiterin Claudia Weller gemeinsam mit Bettina Krauß, Leiterin des Fachbereichs Politik und Gesellschaft der Kreisvolkshochschule (KVHS), eines der bundesweit hundert Projekte entwickelt: „Ende 2022 ging es los. Im Gespräch mit vielen Trägern und Institutionen haben wir das Projekt publik gemacht – etwa in der Frauen- und der Integrationskommission, im Sozialausschuss, in Vereinen und Initiativen“, berichtet Claudia Weller. Einzelpersonen, Vereine und engagierte Gruppen aus der Kommune können seitdem Ideen einbringen, wie sich das Zusammenleben noch sozialer, demokratischer, hilfsbereiter und kommunikativer gestalten lässt.

„Zum Netzwerk gehören mittlerweile viele soziale Akteure, die den generationen- und kulturübergreifenden Dialog stärken möchten“, sagt Weller. Sie blickt zurück auf spannende Vorträge – etwa des Vereins ohne Grenzen (VoG) oder der Fair-Trade-Steuerungsgruppe, die einen renommierten Referenten zum Thema Siegelflut eingeladen hatte. Sie blickt auf vegane und faire Kochkurse für junge Menschen dank Sissi Mua-Hofmann vom Cateringunternehmen „Frogoodies“ sowie auf viele, rege Gespräche im Nachbarschaftstreff. Auch der für jedermann offene Spaziergang unter dem Motto „Walk und Talk“ der Integrationskommission gehört zur Palette der von Gemeinsinn getragenen Angebote.

„In der letzten Phase der Projektförderung bis Oktober 2024 möchten wir noch weitere Workshops und Vorträge anbieten. Ein gemeinsames Fest des Netzwerks ‚Miteinander reden‘ soll am bundesweiten Tag der Nachbarschaft im Mai realisiert werden“, sagt Claudia Weller. Möglichst sollten noch mehr Menschen mit Gesprächen und Aktionen erreicht werden, um gemeinsam deutlich zu machen, dass Ausgrenzung und antidemokratisches Denken und Handeln im Ort keinen Platz haben, ergänzt Weller. Der Austausch, den „Miteinander reden“ dazu am vergangenen Mittwoch anbot, musste witterungsbedingt digital stattfinden. Dennoch nahmen 14 Interessierte teil. Claudia Weller berichtete dabei vom neuen Frauencafé, das alle 14 Tage montags unter Leitung von Ambreen Ahmed im Nachbarschaftstreff organisiert wird. Frauen aller Kulturen sind willkommen. Die Gemeinde Büttelborn stehe mit dem „Fairen Fest“ und dem „Kindertag“ sowie mit einem breiten Kultur- und Jugendprogramm, mit dem Familienzentrum und vielen aktiven gesellschaftlichen Gruppen für die Wertschätzung aller Menschen und Kulturen, bilanziert Claudia Weller: „Wo wir nicht mehr miteinander sprechen, bleiben wir einander fremd und öffnen der Ausgrenzung Tür und Tor. Deshalb ist das Projekt ‚Miteinander reden‘ gerade heute ganz wichtig.“ Wer sich am Fest der Nachbarschaft beteiligen will, wendet sich zeitnah an: kultur@buettelborn.de.

Quelle: Groß-Gerauer Echo vom 19.01.2024 – Text: Charlotte Martin